

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

Bek. gem. 10. Nov. 1966

34c, 5/30. 1949 328. Moulinex S. A.,
Bagnolet, Seine (Frankreich); Vertr.: Dr.
H. U. May, Pat.-Anw., München. | Ge-
bläse mit Motorantrieb und Blas- bzw.
Saugansatz. 13. 7. 66. M 55 690.
Frankreich 16. 7. 65. 24939. (I. 6; Z. 2)

Nr. 1 949 328* eingetr.
10.11.66

P.A. 366 993 * 13.7.66 19

Patentanwalt
Dr. Hans Ulrich May
8 München 2
Ottostr. 1a-Tel. 59 36 82

An das
Deutsche Patentamt
8 München 2
Zweibrückenstr. 12

Meine Akte Nr.: M-2-G-10/372

Gebrauchsmusteranmeldung

~~Gebrauchsmusteranmeldung~~

Es wird hiermit die Eintragung eines Gebrauchsmusters für:

Moulinex S.A.,
11, Rue Jules-Ferry,
Bagnolet (Seine)/Frankreich

auf eine Neuerung, betreffend:

"Gebläse mit Motorantrieb und Blas- bzw. Saugansatz"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung:

Land: Frankreich

Nr.: PV 24 939

Tag: 16. 7. 1965

~~Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der den gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.~~

Es wird beantragt, allen amtlichen Mitteilungen - Überstücke beizufügen.

Die Anmeldegebühr sowie die Kosten für die beantragten Überstücke in Höhe von insgesamt 30 DM — werden für das Postcheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Anmeldeverfahren bekannt ist — werden durch die aufgeklebten Gebührenmarken entrichtet —.

Anlagen:

Doppel des Antrages ~~(zweifach)~~;

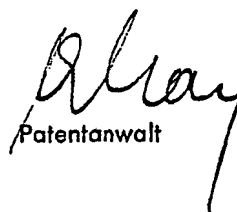
Beschreibung mit 3 Schutzansprüchen, ~~einfach~~ — dreifach,

Vollmacht ~~(wird nachgereicht)~~,

~~Vollmachtsabschrift,~~

2 Blatt Zeichnung(en) ~~einfach~~ — dreifach ~~(die verschriftsmaßigen Zeichnungen werden nachgereicht)~~;

2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).


Patentanwalt

DB/140

M-2-G-10/372

München,
Dr.M./Eh

13. Juli 1966

Moulinex S.A. in Bagnolet (Seine)/Frankreich

Gebläse mit Motorantrieb und Blas- bzw. Saugansatz

Die Erfindung betrifft Geräte, die einen Elektromotor-Gebläseblock in einem Gehäuse montiert enthalten, das eine Luftansaugöffnung sowie eine Luftausblasöffnung besitzt. Ein besonders vorteilhaftes Anwendungsgebiet findet die Erfindung bei kleinen Handstaubsaugern, die an die Batterie eines Kraftfahrzeugs angeschlossen werden können.

Der Erfindung liegt vor allem die Aufgabe zugrunde, den Anwendungsbereich und die Brauchbarkeit dieser kleinen Geräte zu erhöhen und sie besonders wertvoll zu machen für Leute, die unter Benutzung eines Autos Camping oder Freiluftsport betreiben.

Ein erfindungsgemäßes Gerät kennzeichnet sich dadurch, daß die Luftausblasöffnung zur Aufnahme einer Tülle zur Verbindung mit dem Aufblaszipfel eines aufblasbaren Gegenstands, beispielsweise Matratze, Kissen, Sessel, Campingzelt, Faltboot, Boje, Rettungs-

ring, Schwimm- oder Flanschbecken für Kinder, Ballon, Spielzeug oder ein anderen Gegenstand mit einer Luftkammer eingerichtet ist.

Mit einem solchen Gerät kann man einen aufblasbaren Gegenstand viel schneller und mit viel weniger Ermüdung aufblasen als mit dem Mund oder dem gewöhnlichen Handblasebalg.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung ist die Ansaugöffnung des Geräts zur Aufnahme der gleichen Tülle eingerichtet.

Infolge dieser Einrichtung kann das gleiche Gerät auch dazu dienen, nach dem Luftablassen aus dem aufblasbaren Gegenstand durch Herausziehen des Verschlußstopfens des Nippels eine sehr rasche und praktisch vollständige Entleerung der Luftkammer dieses Gegenstands herbeizuführen, wodurch man ihn für seine Beförderung zu einer viel weniger raumeinnehmenden Form rollen oder falten kann.

Die Eigenschaften und Vorteile der Erfindung ergeben sich im übrigen aus der folgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels, die sich auf die beigelegte Zeichnung bezieht. Hierin zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt eines erfindungsgemäß ausgestatteten kleinen Handstaubsaugers;

Fig. 2 einen Schnitt in größerem Maßstab der Ausblasöffnung dieses Geräts, die mit einer erfindungsgemäßen Verbindungstülle versehen ist;

Fig. 3 einen entsprechenden Schnitt der Ansaugöffnung des Geräts, die mit der gleichen Tülle versehen ist;

Fig. 4 die Rückseite des Geräts, in Richtung des Pfeils IV der Fig. 2 gesehen.

Der Staubsauger der Fig. 1 besitzt ein Gehäuse, das aus zwei spitzbogenförmig verjüngten Kappen 10 und 12 zusammengesetzt ist. Die hintere Kappe 12 enthält einen Elektromotor-Gebläseblock 14, der für eine Stromversorgung von der Batterie eines Kraftfahrzeugs her eingerichtet ist. Die Vorderkappe 10 enthält eine Staubsammelkammer 16 sowie ein zwischen der Kammer 16 und dem Elektromotor-Gebläseblock 14 eingeschaltetes kegelstumpfförmiges Filter 18. Die Vorderkappe 10 besitzt eine Ansaugöffnung, die aus einem zylindrischen Mundstück 20 besteht, das zur Aufnahme eines Rohrs 22 eingerichtet ist, das eine (nicht dargestellte) Saugdüse trägt. Die Hinterkappe 12 besitzt eine Luftausblasöffnung 24, die von dem mit großen Durchbrechungen versehenen Boden einer zur Rückseite 28 der Kappe 12 hin offenen zylindrischen Vertiefung 26 gebildet wird, deren Innendurchmesser gleich dem Innendurchmesser des die Ansaugöffnung bildenden Mundstücks 20 ist.

Erfindungsgemäß gehört zu einem derartig ausgebildeten Staubsauger eine Tülle 30, die als Verbindungsstück in den gewöhnlichen Aufblasnippel 31 eines aufblasbaren Gegenstands paßt. Diese Tülle umfaßt ein metallisches Verbindungsrohr 32, das von einem Gummistück 34 umgeben wird, dessen zylindrischer Grundkörper 36 so

ausgebildet ist, daß er dicht entweder in die Vertiefung 26, wo die Luftausblasöffnung mündet (Fig. 2), oder statt des Rohrs 22 in das Ansaugmundstück 20 (Fig. 3) paßt. Mit dem Gerät mit in die Vertiefung 26 der Luftausblasöffnung eingesetzter Tülle 30 (Fig. 2 und 4) kann ein aufblasbarer Gegenstand in viel kürzerer Zeit und vor allem weit weniger ermüdend als mit dem Mund oder einem gewöhnlichen Handblasebalg aufgeblasen werden.

Mit dem Gerät mit in das Ansaugmundstück 20 eingesetzter Tülle 30 (Fig. 3) kann man nach Luftablassen aus dem aufblasbaren Gegenstand durch Abnehmen des Verschlusstopfens des Aufblasmittels 31 eine sehr rasche und praktisch vollständige Entleerung der Luftkammer dieses Gegenstandes erreichen, wodurch man ihn für seinen Transport auf einen viel geringeren Raum zusammenrollen oder zusammenfalten kann.

Die Erfindung ist nicht auf die besonders beschriebene und dargestellte Ausführungsform beschränkt sondern umfaßt auch verschiedene Abwandlungen.

Insbesondere kann man zur Erzielung eines festeren Sitzes der Tülle 30 in der Vertiefung 26 während des Aufblasens in der Seitenfläche des Grundkörpers 36 dieser Tülle Ringnuten vorsehen, die unter Druck über entsprechend geformte Ringrippen an der Seitenfläche der Vertiefung 26 greifen. Diese inneren Ringrippen der Vertiefung 26 sind vorzugsweise an der Innenfläche einer in die Vertiefung 26 eingesetzten zylindrischen Metallhülse ausgebildet.

Die Erfindung ist auch einen filterlosen Staubsauger anwendbar, der den Staub in eine mit der Luftausblasöffnung verbundene und frei in die Umgebung mündende Schlauchleitung befördert. Ein derartiger Staubsauger ist tatsächlich besonders geeignet zur Verwendung an freier Luft zur Reinigung eines Kraftfahrzeugs oder Campingzelts.

Auch verschiedene andere Geräte, die einen Motor-Gebläseblock besitzen, der in einen mit einer Luftausblasöffnung versehenen Gehäuse montiert ist, können erfindungsgemäß ausgebildet werden.

Man kann auch die Ausstattung der Tülle 30 mit einem Vorratsbehälter für Talkum oder ein anderes geeignetes Produkt zur Erzielung einer guten Konservierung von aufblasbaren Gummigegenständen versehen, wobei geeignete Vorrichtungen vorgesehen sind, um das Einblasen dieses Produkts mit der zum Aufblasen dienenden Luft zu ermöglichen.

Schließlich ist zu bemerken, daß außer den mit einer Aufblastülle versehenen Geräten die Erfindung auch die Tülle selbst unabhängig von jedem Gerät betrifft, und zwar mindestens insoweit, als eine solche Tülle so ausgebildet ist, daß sie auf oder in die Ausblasöffnung eines vorhandenen, einen Motor-Gebläseblock enthaltenden Geräts paßt.

Schutzansprüche

1.) Saug- oder Blasgerät mit einem Elektromotor-Gebläseblock, der in einem eine Luftansaugöffnung und/oder eine Luftausblasöffnung besitzenden Gehäuse montiert ist, dadurch gekennzeichnet, daß es eine abnehmbare Tülle besitzt, die an einem Ende zur Verbindung mit dem Aufblasnippel eines aufblasbaren Gegenstandes, z.B. Matratze, Kissen, Sessel, Campingzelt, Faltboot, Boje, Rettungsring, Schwimm- oder Planschbecken für Kinder, Ballon, Spielzeug oder ein anderer, eine Luftkammer besitzender Gegenstand, und am anderen Ende zum Einsetzen in oder Aufsetzen auf die Luftansaug- oder Luftausblasöffnung ausgebildet ist.

2.) Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Luftansaug- und Luftausblasöffnung und die Tülle so ausgebildet sind, daß die Tülle sowohl in oder auf die Luftansaug- als auch in oder auf die Luftausblasöffnung paßt.

3.) Gerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Elektromotor-Gebläseblock für eine Stromversorgung von der Batterie eines Kraftfahrzeugs eingerichtet ist.

2

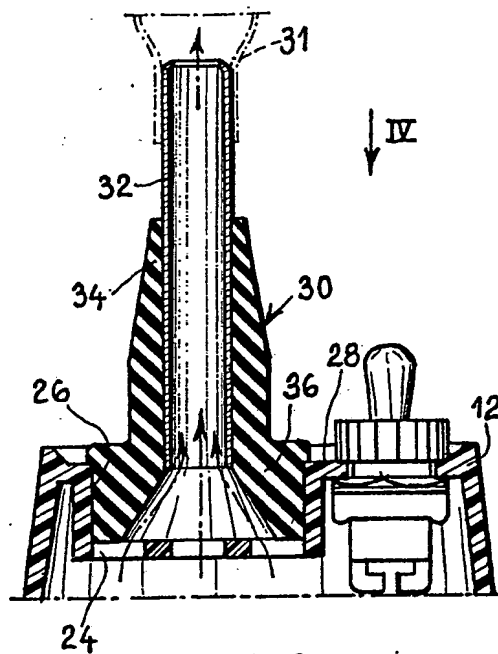
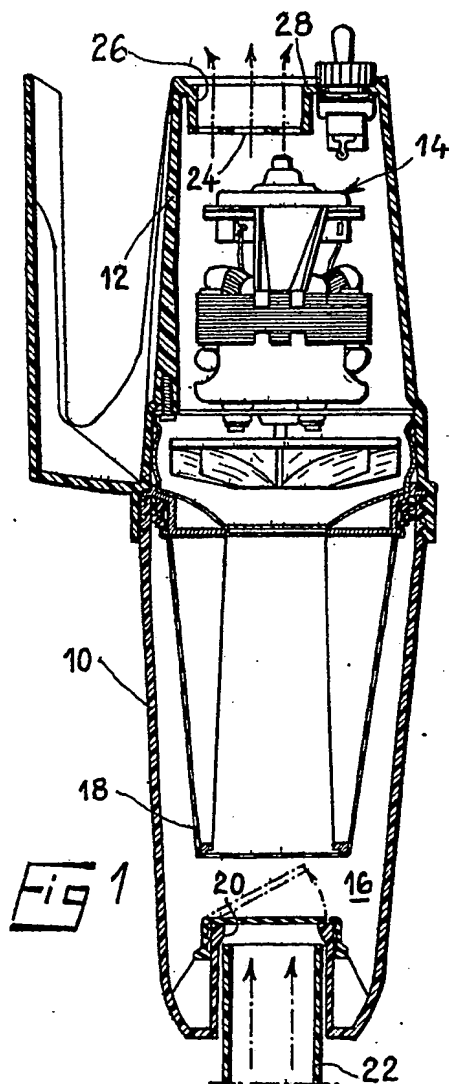


Fig 2

P.A. 366 993*13.7.66

9

